

Neue Literatur

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **13 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unglasierte, ältere Tiersteintyp 2 und rädchenverzierte Scherben vertreten. Hier ist auch der bisher schönste Fund, „das Liebespärchen von Altreu“, gehoben worden. Es handelt sich um eine Bekrönungskachel eines reichgeschmückten Ofens aus rötlichem Ton mit blaßgrüner, stark angegriffener Glasur. Der Mann trägt die charakteristische gegürtete, seitlich geschlitzte und verbrämte Robe mit Stehkragen aus der Mitte des 15. Jahrh.; die Frau, deren gewellte Haare offen über Schulter und Oberarm fallen, ein schlichtes Ärmelgewand ohne jeden Schmuck, was sie vielleicht als Mädchen aus dem Volke kennzeichnen soll. Das Relief darf in der sicheren Gestaltung seines formalen Aufbaus und der naiven Herzlichkeit seines Ausdrucks als kleines Kunstwerk bewertet werden. In historischer Hinsicht beweist es mit andern Funden, daß Altreu auch nach dem Guglersturm noch bewohnt war. Herrn Prof. St. Pinösch, unter dessen Oberaufsicht der Berichterstatter die Grabung durchführt, sei an dieser Stelle für die Erlaubnis, diese Funde zu publizieren, herzlich gedankt. Voller Spannung – vielleicht vergebens – warten wir auf die nächste Ofenkachel, die uns ein weiteres Dokument für die unverfälschte Liebesäußerung jener Zeit liefert.

René Wyss, Herzogenbuchsee.

Neue Literatur.

Im Institut ist u. a. folgende Literatur eingegangen:

Sauter, Marc, R.: *Préhistoire de la Méditerranée, Paléolithique-Mésolithique.* Paris 1948.

Der Verfasser gibt einen Gesamtüberblick über das Paläolithikum und Mesolithikum des Mittelmeerraumes und der kulturell damit verbundenen Gebiete. Zahlreiche Abbildungen vermitteln einen guten Überblick über den vorhandenen Fundstoff. Das sorgfältig ausgesuchte, auch schwerer zugängliche Werke berücksichtigende Schrifttum, ist eine wahre Fundgrube.

Windels, Fernand: *Lascaux (Chapelle Sixtine de la Préhistoire).* Montignac-sur-Vézère 1948.

Eines der bedeutendsten Denkmäler jungpaläolithischer Kunst des franko-kantabrischen Kulturkreises findet in diesem ausgezeichnet bebilderten Werke eine würdige Darstellung.

Lais, Robert: *Die Höhle an der Kachelfluh bei Kleinkems im Badischen Oberland. Eine Jaspisgrube und Grabstätte der jüngeren Steinzeit.* (Mit Beiträgen von R. Bay und H. G. Stehling). Freiburg i. Brsg. 1948.

Vogel, Otto: *Der mittelsteinzeitliche Wohnplatz Bollschweil bei Freiburg i. Brsg.* Freiburger Beiträge zur Urgeschichte Bd. 1, Freiburg 1948.

Der Verfasser legt hier erstmals für Südwestdeutschland den während Jahrzehnten aufgesammelten Silexbestand mehrerer Wohnplätze vor und versucht ihn in den Kulturablauf während des Mesolithikums einzugliedern. Zahlreiche Tafeln vermitteln einen guten Einblick in den Formenbestand, eine petrographische Studie beleuchtet Rohmaterial und Herkunftsort.

Festschrift Otto Tschumi: Zum 22. November 1948 mit einem Bildnis und zahlreichen Tafeln. Frauenfeld 1948.

Unter Mitwirkung zahlreicher bedeutender Forscher des In- und Auslandes ist diese dem Jubilar zum 70. Geburtstag gewidmete Festschrift entstanden.

Frova, Antonio: *Pittura Romana in Bulgaria.* Roma 1943.

Verfasser veröffentlicht ein spätrömisches Kammergrab aus Silistra (Bulgarien) mit Wandmalereien, die er dem 4. Jahrh. n. Chr. zuweist. Die Wandmalereien sind heidnischen Charakters und bringen Szenen aus dem Leben einer vornehmen Familie.

Bittel, Kurt: Grundzüge der Vor- und Frühgeschichte Kleinasiens. Tübingen 1945.

In vorliegendem, mit Bildmaterial und Karten reichlich versehenem Werk, bietet einer der besten Kenner kleinasiatischer Vor- und Frühgeschichte eine umfassende Schau des Kulturablaufs. E. G.

Rudolf Noll: Kunst der Römerzeit in Österreich. 35 S. 85 Abb. Akademischer Gemeinschaftsverlag Salzburg. 1949.

Der Jüngling von Helenenberg in Kärnten ist die großartigste, ganz erhaltene antike Statue, die nördlich der Alpen gefunden worden ist. Obgleich das Bronzefigurchen römische Umprägung erfahren hat, strahlt es doch so viel echtes Wesen griechischer Kunst des hohen 5. Jahrhunderts wieder, wie wir es im allgemeinen von Kopien und Nachschöpfungen nicht gewohnt sind. Aber hier hat sich das Erbe Polyklets nach den Jahrhunderten weicherer Formgestaltung mit der trockenen römischen Auffassung zu einem einheitlichen Kunstwerk von überzeugender Kraft verbunden. Wie glanzvoll blendend muß eine solche Gestalt, im einheimisch-keltischen Heiligtum aufgestellt, auf die damaligen Bewohner des Landes gewirkt haben! Wenn man vergleicht, was sie selbst gemeinhin als Kunst hervorbrachten, so muß ihnen dieses Bild gleichsam eine göttliche Epiphanie bedeutet haben.

Denn was gab es sonst an Kunst? Ein paar marmorne Götterstatuen, die den dumpfen Geist der Kopistenwerkstatt atmen und dann ein Heer von kleinen Bronzefigurchen für den Hausgebrauch, die in amüsantester Weise das Vielerlei an Möglichkeiten zwischen wirklich römischer Kunst und bäuerlich-barbarischen kleinen Götzen widerspiegeln. Osirisstatuetten als Zeugen der fremdländischen Religion und dann der immer wieder frappierende Realismus des römischen Porträts stehen neben den vielen einheimischen Grabsteinen mit ihrer rührenden Naivität und graphischen Kindlichkeit. Im Kunstgewerbe zeigen sich an einfacher, mehr ornamentaler Formensprache die wechselnden Stile und Begabungen und zudem entfaltet sich daran das imposante Bild der weiten Handelsgebiete des Imperium Romanum. Ton- und Glasgefäße stammen aus den allerverschiedensten Teilen des Reiches. Großartig und merkwürdig sind die Mosaiken. In ihren Ornamenten und illusionistischen Bildern deutet sich Vieles vom Geist der Spätantike an. Besonders berührt uns ein frühchristliches Mosaik, das in seiner Form wie ein einfacher, lustiger Bauernteppich ist, jedoch angefüllt mit geheimer, hintergründiger Symbolik. – Das Gesamtbild der Schweiz zu gleicher Zeit der römischen Herrschaft ist nicht wesentlich anders, aber doch zeigt sich hier wie dort in vielen Einzelheiten die spezielle lokale Note, die den besonderen Charakter gibt. E. G.

Braat, W. Cornelius: De Archaeologie van de Wieringermeer. Leiden 1932.

Verfasser schildert in knapper Form seine Ausgrabungstätigkeit im Wieringermeer, einem Teil der trockengelegten Zuidersee. Neben zahlreichen rechteckigen frühmittelalterlichen Hausgrundrissen gelang es ihm ganze Dörfer samt Kirchlein und Friedhof zu ergraben. Mit Hilfe dieser Funde konnte auch die Frage der ältesten Deiche Hollands einer Lösung entgegengeführt werden.

Althin, Carl, Axel: Studien zu den bronzezeitlichen Felszeichnungen von Skane. Kopenhagen 1945.

Verfasser möchte durch genaueste Abbildung der bisher noch unbekanntesten Felszeichnungen in der Provinz Skane (Schonen) Ausgangspunkte für eine festere Chronologie der nord. Felszeichnungen gewinnen. Ein weiterer Teil der Arbeit ist den Beziehungen zwischen den nordischen bronzezeitlichen Felszeichnungen und den westeuropäischen Gräberzeichnungen gewidmet. Der Arbeit ist ein ausgezeichnete Tafelband beigegeben.

Saccasyn-Della Santa, E.: Les figures humaines du paléolithique supérieur eurasiatique. Anvers 1947.

Die Verfasserin gibt einen Gesamtüberblick der bisher bekannt gewordenen geritzten oder vollplastischen menschlichen Darstellungen des Jungpaläolithikums, wobei zweifelhafte Darstellungen unberücksichtigt bleiben. Erstmals wird hier den häufig mit den menschlichen Figuren verbundenen Tiergesellschaften eine besondere Bedeutung zugemessen. Bei der Interpretation werden, neben soziologischen und stilistischen Merkmalen, in großem Umfange ethnographische Gesichtspunkte herangezogen, um mit ihrer Hilfe ein vollständigeres Lebensbild unserer quartären Vorfahren entwerfen zu können. Dem Werk sind, außer zahlreichen Tafeln, ein umfassendes Schrifttum und ein Fundkatalog beigegeben.

Schneider, Ernest: Material zu einer archäologischen Felskunde des Luxemburger Landes. Luxemburg 1939.

Verfasser gibt eine systematische Übersicht aller im Gebiete des Luxemburger Sandsteins vorhandenen künstlichen Felszeichen, Schleifritzen, Schalengruben usw. Die einzelnen Zeichen werden nach Fundgruppen gegliedert, denen zahlreiche Abbildungen besonders typischer Beispiele beigegeben sind. Auf die Datierung und Deutung dieser künstlichen Zeichen wird innerhalb jeder Fundgruppe kurz eingegangen. E. G.

Abonnenten, die in diesem Heft einen Einzahlungsschein vorfinden, sind freundlich gebeten, die Abonnementsgebühr für 1949 zu begleichen. Herzlichen Dank!

URGESCHICHTLICHE SAMMLUNG IN DER ALTEN KASERNE LUZERN

Tram Nr. 2, Kasernenplatz 6 (beim Baseltor und der Spreuerbrücke), 1. Stock links

Schluß der Saison: Ende Oktober 1949

AUSSTELLUNG VON FUNDEN AUS DEN PFAHLBAUTEN DES WAUWILERMOOSES

(Ausgrabungen von Joh. Meyer (1856–1911) und
der Prähistorischen Kommission 1932–1934)

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag Nachmittags von 14–18 Uhr
Eintritt: Erwachsene Fr 1.–, Jugendliche Fr. –.50
Schulen und Gesellschaften Ermäßigung
Führungen: auf Wunsch durch Fr. Margrit Moser
Auskunft: Prof. Dr. H. Gamma, Kantonsschule oder Guggiweg 5, Luzern

Die Ausstellung umfaßt zahlreiche schöne Funde aus den jungsteinzeitlichen Pfahlbauten des Wauwilermooses, wie verschiedenste Keramik, Gewebe und Geflechte, geschnitzte Holz- und Horngeräte, Waffen und Werkzeuge aus Stein, Feuerstein und Knochen, Lebensmittel, Modelle. Der Besuch lohnt sich auch mit Kindern von 10 Jahren an. Jedermann ist freundlich zur Besichtigung der Sammlung eingeladen.

Die Museumskommission
Prof. H. Gamma, Konservator

Weitere Museen in Stadt und Kanton Luzern:
Historisches Museum im Rathaus am Kornmarkt Luzern (Urgeschichtliche Sammlung).
Gletschergarten beim Löwendenkmal Luzern (Urgeschichtliche Sammlung)
Hitzkirch, Baldeggerseemuseum im Seminar
Schötz, Heimatmuseum des Wiggertales mit der schönsten mittelsteinzeitlichen
Sammlung der Schweiz
Sursee, Rathaus und Fischerhaus der Korporation
Beromünster, Heimatmuseum im sog. Schloß
Sempach, Rathaus-Bürgersaal